

## **Taiwan – ein wertvoller Partner für nachhaltige Entwicklung und wahre Universalität**

### **Weisen Sie uns bitte nicht schon an der Tür ab**

Von David Tawei Lee

New York ist eines der beliebtesten Reiseziele der Welt. Wie andere ausländische Besucher, erleben auch Touristen aus Taiwan gerne hautnah die berühmten Sehenswürdigkeiten der Stadt – die Freiheitsstatue, den Times Square und natürlich das Nervenzentrum für die globalen Angelegenheiten: das Hauptgebäude der Vereinten Nationen. Diese Wahrzeichen – insbesondere das letztgenannte – sind Symbole für Freiheit, Gleichheit und Vielfalt. Diese Ideale verlieren in letzter Zeit an Glanz, wenn immer mehr Reisende aus Taiwan des UNO-Geländes verwiesen werden und feststellen, dass sie allein wegen ihres Herkunftslandes diskriminiert werden.

Bei den UNO geht es um Menschen, doch die Universalität der Menschenrechte, welche die Vereinten Nationen verkünden, erstreckt sich nicht auf Taiwan und seine 23 Millionen Menschen. Dieser Missstand geht zurück bis auf das Jahr 1971, als unsere Regierung ihre Repräsentation in der Organisation verlor – und in den vergangenen Jahrzehnten musste Taiwan mit verschiedensten Herausforderungen angesichts internationaler Isolation fertig werden. Dennoch hat uns diese widrige Lage vorangetrieben und wir sind nie zurückgewichen, denn wir glauben, dass diejenigen, die dem Pfad der Tugend folgen, nie wirklich allein sein können.

Im Mai dieses Jahres wurde Taiwan die Teilnahme an der 70. Weltgesundheitsversammlung (WHA) verweigert. Es widerspricht dem gesunden Menschenverstand und schafft einen «toten Winkel» bei den Operationen der Weltgesundheitsorganisation. Diese ungerechte Behandlung wird Taiwan jedoch nie davon abhalten, seinen Verpflichtungen gegenüber seiner Bevölkerung und der internationalen Gemeinschaft nachzukommen.

## **Härter als die meisten**

Taiwan ist die 18.-grösste Handels- und 11.-freieste Wirtschaft der Welt. Es hat seine Rechts- und Verwaltungsvorschriften in Einklang mit den UNO-Menschenrechtskonventionen gebracht. Daran, seinen demokratischen Werten gerecht werden, arbeitet Taiwan so hart wie andere Länder — und an Gleichstellungsfragen vielleicht härter als die meisten. 2016 hat die Bevölkerung in Taiwan erstmals eine Frau zur Präsidentin gewählt; 38 Prozent der Abgeordneten sind Frauen. Taiwan ist auch Heimat einer lebendigen Zivilgesellschaft, deren Nichtregierungsorganisationen ihre Kontakte auf der ganzen Welt beständig pflegen. Inhaber von Reisepässen aus Taiwan geniessen visafreien Reiseverkehr oder andere Formen der Reiseerleichterungen in 165 Ländern und Gebieten, was den Respekt widerspiegelt, den sich Touristen, Geschäftsleute und Wissenschaftler aus Taiwan weltweit erworben haben. In das Hauptgebäude der Vereinten Nationen können sie jedoch keinen Fuss setzen. Schon seit vielen Jahren werden Vertreter Taiwans zahlreicher nichtstaatlicher Organisationen, die sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung, für Arbeits-, Umwelt- und Frauenrechte engagieren, von der Teilnahme an Sitzungen und Konferenzen am Hauptsitz der UNO in New York und im Palais der Vereinten Nationen in Genf ausgeschlossen, und zwar einfach deshalb, weil sie aus Taiwan stammen. In ähnlicher Weise ruft es die Empörung der internationalen Presse hervor, dass es Journalisten aus Taiwan nicht gestattet wird, persönlich vor Ort von UNO-Sitzungen zu berichten.

## **Einflussreiches China**

Es ist wichtig zu bedenken, dass die Resolution 2758 (XXVI) der Generalversammlung von 1971 , mit welcher der Volksrepublik China ein Sitz in den Vereinten Nationen zugesprochen wurde, nicht auf die Frage der Vertretung von Taiwan und seiner Menschen in der Organisation eingeht; und schon gar nicht gibt sie der Volksrepublik China das Recht, die Menschen in Taiwan zu vertreten.

Wie das oben genannte Zutrittsverbot für Taiwaner für das UNO-Hauptgebäude belegt, übt die Volksrepublik China offenbar weit mehr Einfluss auf die UNO aus als auf Taiwan.

Die Präambel der Charta der Vereinten Nationen spricht mit kraftvollen Worten von der Entschlossenheit der Organisation, ihren «Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob gross oder klein», zu bekräftigen. Die Regierung und die Bevölkerung in Taiwan sind überzeugt, dass ihre Beteiligung, vor allem, wenn die UNO zur universellen Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda 2030 aufruft, zum Nutzen aller wäre. Andererseits wird das Fehlen von Taiwan weiterhin die globale Wirksamkeit dieser Bemühungen beeinträchtigen.

Taiwan kann viel tun, um der Welt beim Aufbau einer nachhaltigeren Zukunft zu helfen. Die Menschen in Taiwan brauchen die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft für ihre Ziele und ihr Recht auf eine faire Behandlung durch die Vereinten Nationen. Weisen Sie uns bitte nicht schon an der Tür ab.

Dr. David Tawei Lee ist Aussenminister von Taiwan